

Die weiblichen Bühnenfiguren in Mozarts Opern sind unglaublich vielfältig, vom naiven Dummchen bis zur hysterischen Furie ist alles vertreten. Aber wo und wann hat Mozart, besonders der junge Mozart, die Erfahrungen gesammelt, um all diese emotionalen Tiefen und Abgründe seiner Figuren künstlerisch abzubilden? Wer waren die realen Frauen in seinem Leben? Neben seiner liebevollen Mutter und der ihm zärtlich verbundenen Schwester finden sich immer wieder Sängerinnen in Mozarts Leben. In Mannheim traf er seine erste große Liebe, die Sängerin Aloysia Weber, eine Cousine Carl Maria von Webers. Ihr schrieb er Arien und plante eine Konzertreise nach Italien. Später machte sie Karriere als Opernsängerin und sang viele seiner wichtigsten Opernpartien. Auch ihre Schwestern Josepha und Sophie waren als Sängerrinnen tätig, Constanze, die vierte aus dem Quartett der Weber-Töchter hat er schließlich geheiratet. Seinem Vater waren die „Weberischen“ immer suspekt, aber es sind die wichtigsten Frauen in Mozarts Leben. Auch die Sopranistinnen Caterina Cavalieri und Nancy Storace haben ihn inspiriert, wobei Mozarts Liebe meist der Stimme und den individuellen Ausdrucksmöglichkeiten galt und nicht so sehr der realen Person.

Die Sopranistin Martina Doehring, studierte an der Musikhochschule Lübeck. Sie sang solistisch im In- und Ausland (Staatsoper Danzig; Internationales Festival für Neue Musik, Venedig; Festival für Alte Musik, Berlin; Internationales Musikfestival Litauen; Kristupo Vasaros Festival, Vilnius; Internationales Orgel- Musikfestival, Riga; Messiaen-Festival, Basel; Internationales Musikfestival Tallin u.a.). Engagements als Solistin in Oratorien und Kirchenkonzerten führten sie in zahlreiche Kirchen (z.B. Dom zu Riga; St. Marien, Lübeck; Madonna del Orto, Tintoretto-Kirche, Venedig; Petruskirche, Basel; St. Thomas d'Aquin, Paris) und sie machte Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für deutsche und ausländische Sendeanstalten.

Martin Karl-Wagner studierte an der Musikhochschule Lübeck Flöte und Komposition. Konzertierte hat er bisher in Deutschland, Spanien, England, Estland, Österreich, Italien und Ungarn. 2002 erhielt er zusammen mit der Malerin Susanne Adler und dem Bildhauer Thomas Helbing für das gemeinsam "Odysseus-Projekt" ein Stipendium der Dr.-Günther-Schirm-Stiftung.

Inessa Tsepkova wurde in Moskau geboren, studierte dort am Konservatorium Klavier. Ihr Konzertexamen, sowie Lehrfach und Korrepetition schloss sie mit Auszeichnung ab. Es folgte ein Lehrauftrag am Tschaikowsky-Konservatorium. Seit 2003 hat sie einen Lehrauftrag an der Musikhochschule in Lübeck. Neben ihrer Konzerttätigkeit ist sie in Musicalproduktionen und am Lübecker Theater tätig.



Mozart und die Frauen
oder Liebe geht durch die Ohren

Programm

Sonate IV, F-Dur für Flöte und Klavier KV.13 (1764)
der englischen Königin
Sophie Charlotte von Mecklenburg-Strehlitz gewidmet
Allegro - Andante - Menuetto primo - Menuetto secondo



Elisabeth Augusta (Gustl) Wendling (1752–1794)
Tochter der Sängerin Dorothea Wendling und
des Komponisten und Flötisten Johann Baptist Wendling,
Debüt am Theater in Mannheim,
später sang sie in Wien und am Münchner
Hoftheater (Cuvilliés-Theater)

Dans un bois solitaire
Oiseaux, si tous les ans (1777)

Andante C-Dur für Flöte und Orchester
Komponiert für Ferdinand Dejean (1787)



Aloysia Lange, geb. Weber (1760–1839)
Mozart musizierte mit ihr, gab ihr Unterricht und verliebte
sich in sie. Während Mozarts Mannheimaufenthalt ging sie
gemeinsam mit ihm auf eine Konzertreise. Mozarts Werben
um ihre Hand schlug sie im Dezember 1778 aus.

Nehmt meinen Dank, K. 383 (1782)



Caterina Cavalieri (1755–1801)
Die österreichische Opernsängerin war eine der berühmtes-
ten Sopranistinnen ihrer Zeit. Ihre gründlich ausgebildete,
kraftvoll-klare Stimme hatte einen außergewöhnlichen Um-
fang sowie eine beinahe legendäre Geläufigkeit.

Ach ich liebte - Arie der Konstanze aus
Die Entführung aus dem Serail (16.7.1782)

Pause



Constanze Mozart, geb. Weber (1762–1842)
Am 4. August 1782 heirateten Constanze Weber und
Wolfgang A. Mozart in Wien. In der Zeit ihrer Ehe war sie
mit wenigen Ausnahmen nicht künstlerisch tätig. Nach
Mozarts Tod nahm sie aus finanziellen Gründen ihre Kon-
zerttätigkeit wieder auf.

Et incarnatus est aus der Messe in c-moll



Nancy Storace (1765–1817)
Nancy Storace feierte ihre ersten großen Erfolge in Talien.
1783 wurde sie nach Wien engagiert, wo sie bis 1787 blieb.

Rosenarie der Susanna aus *Die Hochzeit des Figaro* (1.5.1786)



Sophie Haibel, geb. Weber (1767–1848)
Jüngste der Schwestern Weber, zog mit ihren Eltern nach
Wien, wo sie zur Sängerin ausgebildet wurde.
Sie war Mozarts Krankenpflegerin bis zu dessen Tod.

Sonatensatz B-Dur für Klavier (*unvollständig*)

Einlegearie der Donna Elvira aus *Don Giovanni* (Wien 1788)



Josepha Hofer, geb. Weber (1758–1819)
Sie trat in München und Wien in zahlreichen Sopranrollen
auf, darunter auch in der Titelpartie von Paul Wranitzkys
Oberon (1789).

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen
Arie der Königin der Nacht aus
Die Zauberflöte (1791)